

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, vormals Großherzoglich Oldenburgischen Infanterie-Regiments von seiner Errichtung bis zur Gegenwart**

**Finckh, Eduard von**

**Berlin, 1881**

9. Vom Beginn des Waffenstillstandes bis zum Beginn der Okkupation, 1.  
Februar bis 5. Juni 1871.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4632**

Wachtdienst entbunden wurde und nur des Nachts die Alarmhäuser an der Brücke und am Ausgange nach Bazouges besetzen mußte, sowie des Tages ein Detachement nach letztgenanntem Orte zu geben hatte. Es wurde Infanterie- und Artillerie-Munition von Le Mans herbeigeht, auch wurden Schuster aus der ganzen Gegend aufgetrieben und mußten unter Bewachung auf der Mairie arbeiten, wozu die Stadt das erforderliche Leder u. zu liefern hatte.

In seiner Eigenschaft als Kommandant von La Flèche hatte Hauptmann Baron das dortige Kadetten-Korps zu entwaffnen, sowie von der Stadt eine Kontribution von 350 000 Francs einzuziehen.

Der Feind verhielt sich — abgesehen von geringen Refognoszirungen am 26. von Clefs aus gegen La Flèche und am 27. Januar von Durtal gegen Bazouges — während der nächsten Tage ruhig.

Am 30. Januar früh erschien von Durtal ein Französischer Kürassier-Oberst als Parlamentair und bat um Einstellung der Feindseligkeiten, gemäß dem in Versailles abgeschlossenen Waffenstillstande, wurde jedoch, da diesseits hiervon noch Nichts bekannt geworden, abgewiesen.\*) Erst gegen Mittag dieses Tages brachte die zur Ablösung der 3. Kompagnie in La Flèche eintreffende 10. Kompagnie unseres Regiments die Bestätigung des Waffenstillstands-Vertrages.

Letztere Kompagnie war am 28. Januar früh von Le Mans mit der Pionier-Kompagnie Bertram auf der Eisenbahn nach La Suze befördert worden und, nachdem die dortige Eisenbahnbrücke über die Sarthe gesprengt worden, erhaltenen Befehlen gemäß am 29. bis Fouilletourte und La Roche und Tags darauf nach La Flèche marschirt. Der Rest des Jüsilier-Bataillons, welcher gleichfalls hierher rücken sollte, um unter die Befehle des General v. Schmidt zu treten, marschirt am 30. Januar von Le Mans ab und erreichte an diesem Tage La Suze.

Die 3. Kompagnie traf über Fouilletourte, wo sie die Nacht vom 30./31. Quartiere nahm, am 31. Januar Abends in Le Mans ein, froh, von dem anstrengenden Kommando entbunden zu sein und zum Regiment zurückzukehren, aber mit dem befriedigenden Bewußtsein, in vollem Maße ihre Pflicht erfüllt und den guten Namen des Regiments auch bei der Kavallerie-Division zur Geltung gebracht zu haben.

## 9. Vom Beginn des Waffenstillstandes bis zum Beginn der Okkupation, 1. Februar bis 5. Juni 1871.

Für die Dauer des Waffenstillstandes wurden dem X. Armeekorps Cantonnements in Tours und Umgegend angewiesen. Am 1. Februar marschirt das

\*) Nach Durtal zurückreitend, erhielt dieser Französischer Oberst von seinen eigenen Landsleuten Feuer, kehrte nochmals um und wurde sodann von einer Eskadron Preussischer Husaren bis zu den Französischen Vorposten geleitet.

Regiment von Le Mans — resp. La Suze und La Flèche — ab (Marschtableau siehe unten\*) und bezog am 4. Februar an der Loire folgende Kantonnements:

Regiments-Stab und II. Bataillon: Tours (Vorstadt Symphorien am rechten Loire-Ufer);

I. Bataillon: Stab, 1. und 4. Kompagnie Luynes, 2. Kompagnie: Bernay und Boyère, 3. Kompagnie: St. Etienne de Chigny le Côteau;

Füsilier-Bataillon: Stab und 3 Kompagnien: Fondettes und Vallières, 12. Kompagnie St. Roche.

In dieser Dislokation traten bis zum 19. Februar nur geringe Veränderungen ein: 7. Kompagnie am 6. Februar nach St. Cyr verlegt; 1. und 2. Kompagnie tauschten am 18. mit ihren Quartieren und erstere belegte mit einem Zug Ambillon anstatt Boyère.

Am 19. Februar wurde der Stab des Füsilier-Bataillons mit 9. und 11. Kompagnie nach Luynes, 10. Kompagnie nach St. Etienne de Chigny le Bourry verlegt.

Oberst v. Hagen, krank in Le Mans zurückgeblieben, kehrte am 15. Februar zum Regiment zurück. In der Zwischenzeit wurde er durch den Oberstlieutenant v. Kienitz, letzterer durch den Hauptmann Goldschmidt vertreten. Während der Erkrankung des Hauptmann Wahn führte vom 26. Januar bis 9. Februar Lieutenant v. Wedderkop II. und vom 9. bis 16. Februar der als geheilt zum Regiment zurückgekehrte Premierlieutenant v. Wedderkop I. die 6. Kompagnie. Letzterer übernahm sodann die 5. Kompagnie, welche, da auch Lieutenant Schmidt I. erkrankt war, seit dem 1. Februar der Lieutenant Somme geführt hatte. Am 14. Februar kehrte Hauptmann Behncke, von seiner bei Bionville erlittenen Verwundung geheilt, zum Regiment zurück und übernahm derselbe wieder die 7. Kompagnie. Am 21. Februar trafen vom Ersatz-Bataillon Premierlieutenant Temme und Lieutenant v. Zanthier ein und erhielten dieselben die Führung der 9. resp. 12. Kompagnie. Beide erkrankten aber bald darauf und übernahmen sodann Premierlieutenant v. Thümen\*\*) und Lieutenant Kirschner die Führung der genannten Kompagnien.

\*) Marschtableau vom 1. bis 3. Februar 1871.

Datum	Regiments-Stab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
1. Febr.	Mayet.	Marigne.	Mayet.	Pontvallain.
2. "	Dissay.	1. Komp. Marthe, Stab und 3 Kompagnien Dissay.	Bouvray sur Loire.	Montabon.
3. "	St. Antoine du Rocher.	Stab und 3 Kompagnien Cerelles, 3. Kompagnie L'Angennerie.	Rouziers.	St. Antoine du Rocher.

\*\*) Durch K. R. = D. vom 15. Februar zum Premierlieutenant befördert. Unter demselben Datum wurden die Vizefeldwebel Brunsmann, Fzhr. v. Beaulieu-Marcomnay und Müller (früher Müller I.) zu Sekondlieutenants d. R. befördert.

Am 19. Februar übernahm auch Se. Excellenz der Generallieutenant v. Schwarzkoppen, welcher, wie früher erwähnt, vor Metz erkrankt war, wieder das Kommando über die 19. Division. — Der Dienst in den jetzigen Kantonnements wurde ganz wie in der Garnison gehandhabt; es wurde fleißig nach der Scheibe geschossen und exerzirt, auch fanden Besichtigungen statt. So ward am 21. Februar in Tours das II. Bataillon durch den kommandirenden General inspizirt.

Am 22. Februar wurde der Waffenstillstand bis zum Abend des 26. Februar verlängert. Es waren Tage lebhafter Erregung. Den Waffenstillstandsbedingungen gemäß war, trotz Gambettas Protest, die Französische Nationalversammlung nach Bordeaux zusammenberufen worden. Sie stand vor der Frage:

Frieden mit Abtretung von Elsaß und Lothringen, sowie Zahlung einer ungeheuren Kriegskostenentschädigung, oder Fortsetzung des Krieges?

Gambetta und mit ihm viele Heißsporne predigten die Fortsetzung des Krieges und die Verhandlungen der Nationalversammlung ließen es fortwährend in Zweifel, ob derselbe von neuem beginnen würde. Eine solche Möglichkeit allein rief in den Reihen der Deutschen Truppen große Erbitterung hervor. Schon waren die betreffenden Blätter der Französischen Generalstabskarte in ihren Händen und die II. Armee war bereit, unter dem bewährten Kommando des „eisernen Prinzen“ unverweilt den Vormarsch auf Bordeaux anzutreten.

So kam der 26. Februar heran. Von Mitternacht an sollte das II. Bataillon die Eisenbahnbrücke über die Loire bei Cinq Mars bewachen, alle Flußfahrzeuge von der Mündung des Brenne-Baches an bei Cinq Mars sammeln; Alles hielt sich alarmbereit.

Der Bogen war scharf gespannt. Wenige Stunden noch, und der gegen Frankreichs Herz gerichtete Pfeil flog dahin. Da kam Abends um 11 Uhr die Nachricht von der Feststellung der Friedenspräliminarien. Abermals war der Waffenstillstand verlängert worden, und zwar bis zum 12. März, jedoch durfte er am 3. März gekündigt und drei Tage darauf die Feindseligkeiten wieder eröffnet werden.

In der Dislokation des Regiments waren inzwischen, am 23. Februar, abermals Veränderungen eingetreten; es waren der Regiments-Stub,  $\frac{2}{3}$  1. und die 12. Kompagnie nach Luynes,  $\frac{1}{3}$  4. Kompagnie nach St. Etienne de Chigny le Côteau, der Stub des II. Bataillons mit 6. und 8. Kompagnie nach Cinq Mars la Pile, 5. Kompagnie nach La Roche, 7. Kompagnie nach Maizières verlegt worden.

Am 28. Februar fand sodann allgemeiner Kantonnementswechsel statt und wurde das Regiment auf das linke Ufer der Loire verlegt. Dieser Fluß wurde von den Truppen auf der Eisenbahnbrücke bei Cinq Mars, sodann der Cher mit Hilfe der Pioniere auf Pontons überschritten; die Bagage und die Pferde mußten den Umweg über Tours machen.

In den neuen Kantonnements:

Regiments-Stub: Azay le Rideau;

I. Bataillon: Stub, 3. und 4. Kompagnie, Brehemont,

1. Kompagnie: Vallères,

2. Kompagnie: Vignières;

- II. Bataillon: Stab und 7. Kompagnie: Nigny,  
5. und 8. Kompagnie: Huismes,  
6. Kompagnie: Rivarrens;  
Füsilier-Bataillon: Stab, 11. und 12. Kompagnie: Azay le Rideau,  
9. Kompagnie: Cheillé,  
10. Kompagnie: La Chapelle aux Naux;

verblieb das Regiment bis zum 6. März und hatte dasselbe die Grenze der neutralen Zone zwischen der Loire und der Straße von Azay le Rideau nach Chinon zu bewachen. Die Straßen nach Candés und Chinon selbst wurden durch ständige Wachen gesichert, die Verbindung zwischen den Hauptstraßen nur durch Kavallerie unterhalten.

Die dreißig Tage an der Loire werden Allen, die mit dabei gewesen, unvergeßlich bleiben.

Mit Recht heißt das Loire-Thal dort „der Garten Frankreichs“. Der mächtige blaue Strom fließt in einem üppigen Thale dahin, dessen Nordrand unmittelbar und steil, dessen Südrand weit vom Flusse ab und allmählig ansteigt. Wohin das Auge blickt, erheben sich stattliche Schlösser inmitten herrlicher Parkanlagen, ringsum steht das Land in höchster Kultur, überall tritt der außerordentliche Reichtum des Landes sichtbar zu Tage. Auf den sonnigen Abhängen der Berge gedeihen edle Weine, die dem weltberühmten Bordeaux an Güte kaum nachstehen. Und über dem Allen wölbt sich ein ewig heiterer blauer Himmel, das Klima ist so mild, daß man bereits Mitte Februar dort bis 9 Uhr Abends im Freien sitzen konnte, zu einer Zeit, wo daheim in Deutschland noch hoher Schnee lag und das Thermometer bis auf 10° unter 0 herabsank. Was Wunder, daß der Aufenthalt in der Touraine den Söhnen unseres rauhen, feuchten, nebeligen Nordens gar wohlgefiel und daß sie sich nur ungern losrissen von diesem paradiesischen Stück Erde.

Die Einwohner waren durchweg freundlich und sehr zuvorkommend, die Verpflegung stets eine reichliche und gute, die Quartiere weit und bequem. Eine besondere Anziehungskraft besaß Tours, die prächtige Großstadt, mit ihren schönen Boulevards und vielen Sehenswürdigkeiten, ihrem Luxus, ihren Hôtels, Cafés und Vergnügenslokalen, — aber auch mit ihrer Leichtfertigkeit. Manch Preussischer Thaler ist dort geblieben; nach all den Entbehrungen des Feldlebens wollte sich der Soldat entschädigen, Geld war ja im Ueberfluß vorhanden\*) und die Möglichkeit des Wiederausbruches der Feindseligkeiten ließen solide Sparsamkeitsgedanken noch nicht aufkommen.

Selbstredend wurden für das Retablissement der Truppen die dreißig Tage gehörig ausgenutzt, die Bekleidung aufgefrischt, Ersatzmannschaften herangezogen, die Bataillone nahezu wieder auf den vollen Feldetat gebracht. Nur der Mangel an Linien-Offizieren blieb nach wie vor fühlbar.

\*) Die Mannschaft war auch während des Waffenstillstandes mit Verpflegung einquartiert; Offiziere, Aerzte, Militärbeamte und die mit Offiziersstellen beliehenen Unteroffiziere erhielten ein tägliches Portionsgeld von 15 Francs ausgezahlt, wofür sie sich selbst beköstigen mußten. Außerdem wurden hohe Retablissementsgelder bewilligt.

Die am 26. Februar festgestellten Friedenspräliminarien wurden am 1. März von der Französischen Nationalversammlung angenommen, am folgenden Tage von Sr. Majestät dem Kaiser und König unterzeichnet. Dieser Präliminar-Vertrag, welchem erst am 10. Mai der eigentliche Friedensvertrag zu Frankfurt a. M. folgte, brachte dem neugegründeten Deutschen Reiche als herrlichste Morgengabe die einst — zu einer Zeit, wo Deutschland uneinig und schwach war — an Frankreich verlorenen Provinzen Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Straßburg, Metz, Diedenhofen, doch ohne Belfort, zurück. Auch verpflichtete sich Frankreich zur Zahlung einer Kriegskostenentschädigung von fünf Milliarden Francs, von welchen im Jahre 1871 mindestens eine Milliarde, der Rest im Laufe der nächsten drei Jahre bezahlt werden sollte. Die Räumung des okkupirten Französischen Gebietes sollte gleichen Schritt halten mit der Abzahlung der Milliarden und zwar so, daß nach Abzahlung von zwei Milliarden nur noch sechs Departements nebst Belfort als Pfand für die rückständigen drei Milliarden von 50 000 Mann besetzt gehalten werden sollten.

Dem Versailler Vertrage gemäß wurden Deutscherseits sofort die südlichen Forts von Paris und einige westliche und südliche Departements geräumt, die nördlichen und östlichen Forts dagegen blieben bis zur Zahlung der ersten halben Milliarde besetzt, bis zu welchem Termin auch die Linie Rouen bis Dijon von der Deutschen Armee festgehalten wurde. Das Große Hauptquartier verließ Versailles am 7. März; am 17. März kehrte Se. Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm I. nach einem Feldzuge ohne Gleichen nach Berlin zurück. Die Heimkehr Sr. Majestät ward der Armee durch folgenden Armeebefehl kundgethan:

„Soldaten der Deutschen Armee!

Ich verlasse an dem heutigen Tage den Boden Frankreichs, auf welchem dem Deutschen Namen so viel neue kriegerische Ehre erwachsen, auf dem aber auch so viel theueres Blut geflossen ist. Ein ehrenvoller Friede ist jetzt gesichert und der Rückmarsch der Truppen in die Heimath hat zum Theil begonnen. Ich sage Euch Lebewohl und Ich danke Euch nochmals mit warmem und gehobenem Herzen für Alles, was Ihr in diesem Kriege durch Tapferkeit und Ausdauer geleistet habt. Ihr kehrt mit dem stolzen Bewußtsein in die Heimath zurück, daß Ihr einen der größten Kriege siegreich geschlagen habt, den die Weltgeschichte je gesehen, — daß das theure Vaterland vor jedem Betreten durch den Feind geschützt worden ist, und daß dem Deutschen Reiche jetzt Länder wieder erobert worden sind, die es vor langer Zeit verloren hat; möge die Armee des nunmehr geeinten Deutschlands dessen stets eingedenk sein, daß sie sich nur bei stetem Streben nach Vervollkommnung auf ihrer hohen Stufe erhalten kann, dann können Wir der Zukunft getrost entgegensehen.“

Nancy, den 15. März 1871.

gez. Wilhelm.

Auf den bevorstehenden Rückmarsch wurde das Regiment durch nachstehende Divisions- bezw. Korpsbefehle vorbereitet:

Divisionsbefehl.

Tours, den 5. März 1871.

„Der bevorstehende Rückmarsch nach Deutschland veranlaßt mich zu Nachstehendem:

Der so glorreich beendete blutige Krieg erweckt mit vollstem Rechte in der Brust jedes Einzelnen die höchste Gemugthung, die höchste Freude; diese Gefühle, auch selbst während wir durch das besiegte Land marschiren, zurückhaltend unterdrücken zu wollen, würde unnatürlich sein und sollen dieselben gewiß keinem Soldaten verwehrt werden. Aber — es muß diese Freudenäußerung eine angemessene, eine in gewissen Schranken sich haltende, das Gefühl des besiegten Landes, dessen Einwohner nicht verletzende sein! Laßt Euch, Soldaten der 19. Division, in Erinnerung bringen, was unser Allergnädigster Kaiser und König und oberster Kriegsherr stets vor Augen hat, daß nämlich wie anno 1866 auch jetzt „Gott mit uns war und Ihm die Ehre gebühret!“ Dieser Gedanke wird unter allen Umständen Euch von jeder Ueberhebung fern halten, die Freude eine sich nicht überhebende, nicht verletzende sein lassen, und so hoher Ruhm, den die Armee auch in diesem Kriege sich wieder erworben, durch keinen Exceß irgend welcher Art im Bereiche der 19. Division beim Rückmarsch getrübt werden. Den in der Division stets zu Tage getretenen guten Geist, die nie gelockerte Disziplin in derselben, darf ich als Bürge dafür annehmen, daß meinen vorstehend ausgesprochenen Erwartungen im vollen Umfange wird entsprochen werden.“  
gez. v. Schwarzkoppen.

Korpsbefehl.

H.-D. Tours, den 6. März 1871.

„Indem das X. Armee-Korps, nach siegreich beendetem Feldzuge, den Rückzug in die Heimath antritt, spreche ich den Offizieren und Mannschaften desselben meinen Dank aus. Wie es für jeden Einzelnen ein erhebendes Gefühl ist, zu den großartigen Erfolgen beigetragen und die neu entfaltete Macht des Vaterlandes mit geschaffen zu haben, so kann auch das X. Armee-Korps mit Stolz auf diese Zeit zurückblicken, welche für dasselbe so reich an schwierigen Aufgaben und glänzenden Siegen war. Muth im Gefecht und Ausdauer in dem Ertragen von Entbehrungen und Strapazen haben es möglich gemacht, diese Aufgaben zu lösen und spreche ich den Truppen, die diese Eigenschaften in so reichem Maße bewiesen haben, nochmals meine Anerkennung, meinen Dank aus.

Während dieselben in ihre früheren Garnisonen zurückkehren, treten das 4. Westfälische und das Braunschweigische Infanterie-Regiment aus dem Korpsverbande und verbleiben in den für Deutschland neu erworbenen Landestheilen. Mit aufrichtigem Bedauern und den besten Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen sehe ich diese Regimenter scheiden, welche dem X. Armee-Korps seit dessen Bestehen angehört und bis heute seine Mühen

und seinen Ruhm getheilt. Nicht nur in meinem Namen, sondern in dem des Korps gebe ich daher dem Wunsche Ausdruck, daß auch sie ihre Waffenbrüder nicht vergessen mögen und daß ihnen ihre neue Aufgabe gelingen möge, eine Pflanzstätte zu sein auf dem neu gewonnenen Boden für den alten Ruhm unserer Waffen."

gez. v. Voigts-Rhetz.

So hatte denn für das Regiment die Stunde der Trennung von der lieb gewordenen Touraine geschlagen.

Am 6. März verließen Premierlieutenant Doniges, welcher am 2. März aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden war, und Lieutenant Sommé mit längerem Urlaub das Regiment, zu welchem beide nicht wieder zurückkehrten.

Am 7. März wurde der Rückmarsch, zunächst bis Châtillon sur Seine, angetreten. Marschtableau siehe unten.\*)

*)				
Datum	Regiments-Stab.	I. Bataillon.	II. Bataillon.	Füsilier-Bataillon.
7. März		Tours.	Stab u. 7. Komp. Artannes, 5. Komp. Pont de Rouen, 6. Komp. Monts, 8. = Saché.	Tours.
8.	Ruhe.	Stab, 1. u. 4. Komp. Montlouis, 2. u. 3. Komp. Lussault.	Stab, 5. u. 8. Komp. Cormery, 6. Komp. Athée, 7. = Truyes.	Ruhe.
9.	Rilly.	Stab, 1. u. 4. Komp. Rilly, 2. u. 3. Komp. Chaumont sur Loire.	Stab, 5. u. 8. Komp. Montrichard, 6. Komp. Thenay, 7. = Pontlevoi,	Stab, 9. u. 10. Komp. Mosne, 11. u. $\frac{2}{3}$ 12. Komp. Chargé, $\frac{1}{3}$ 12. Komp. Le Grand Village.
10.		Ruhe.		
11.		Blois.		Blois (Vorstadt Bienne.)
12.	Suèvres.	Mer.	Suèvres.	Mer.
13.		Ruhe.		
14.		Meung.		Beaugency.
15.		Orléans.		
16.		Chateaufort sur Loire.		Stab, 11. u. 12. Komp. Fay aux Loges, 9. u. 10. Komp. Donnery.
17.		Ruhe.		
18.	Bellegarde.	Stab, 2. u. 3. Komp. Quiers, $\frac{2}{3}$ 1. Komp. Monbeaufranc, $\frac{1}{3}$ 1. u. 4. Komp. Fréville.	Stab, 6. u. 7. Komp. Nuvilliers, 5. u. 8. Komp. Duzouer sous Bellegarde.	Bellegarde.
19.		Montargis.	Stab u. 6. Komp. Chalotte, 5. u. 8. Komp. Cépon, 7. Komp. Loucy.	Montargis.

Bei der im Monat März eintretenden kühlen, fast winterlich rauhen Witterung waren die Märsche bis zur Seine wenig anstrengend.

Das Regiment gehörte zur letzten Staffel des Armeekorps. Am 9. März verließ das Füsilier-Bataillon als letzter Deutscher Truppentheil — Divisions- und Regimentsstab an der Spitze — die Stadt Tours, in welche eine Stunde später Französische Truppen einrückten. Die Einwohner verhielten sich hier, wie auch in Blois, Orléans u. a. D. beim Abmarsch der Deutschen Truppen vollständig ruhig. In Mer fielen, als am 13. März früh das I. und Füsilier-Bataillon diesen Ort bereits geräumt hatten, der Divisionsstab sich aber noch drinnen im Orte befand, Schüsse. Die Bataillone kehrten um, die Gewehre wurden geladen und die Kompagnien eilten dem vermeintlich bedrohten Divisions-Staffe zur Hilfe. Es waren jedoch nur Freundschüsse der Einwohner gewesen.

Datum	Regiments-Staff	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
20.	Chuelles.	Staff, 1., 3. u. 4. Komp. St. Hilaire, 2. Komp. Ervauville.	Staff u. 7. Komp. Chuelles, 5. u. 8. Komp. La Celle en Hermois, 6. Komp. Thorailles.	Staff, 9. u. 10. Komp. Chantecoq, 11. u. 12. Komp. Courte- maur.
21.	Ruhe			
22.	St. Julien du Sault.		Staff, 5. u. 8. Komp. Berlin, 6. u. 7. Komp. in verschiedenen Fer- men um Berlin.	St. Julien du Sault.
23.	Joigny.			
24.	Ruhe.			
25.	St. Florentin.	Staff u. 2. Komp. Avrolles, 1. u. 4. Komp. Champloft, 3. Komp. Chaton.		St. Florentin.
26.	Ruhe.			
27.	Tonnerre.	Staff, 2. u. 3. Komp. Epineuil, 1. u. 4. Komp. Dannemoine,		Tonnerre.
28.	Cruzy.	Staff, 1. u. $\frac{1}{2}$ 4. Komp. Trubay, 2., 3. u. $\frac{1}{2}$ 4. Komp. Binnemer.	Cruzy.	Staff, 11. u. 12. Komp. Nicey, 9. u. 10. Komp. Chamay.
29.	Ruhe.			
30.	Cerilly.	Staff, 1. u. $\frac{1}{2}$ 4. Komp. Marcenay, 2., 3. u. $\frac{1}{2}$ 4. Komp. Griffelles.	Staff, 6., 7. u. 8. Komp. Cerilly, 5. Komp. Vouir.	St. Colombe sur Seine.
31.	Chatillon sur Seine.		Staff, 5., 7. u. 8. Komp. Banvey, 6. Komp. Villers la Forêt.	Staff, 9. u. 12. Komp. Brusly sur Durce, 10. u. $\frac{1}{3}$ 11. Komp. Maisey sur Durce, $\frac{2}{3}$ 11. Komp. Billotte sur Durce.

Besondere Sicherheitsmaßregeln mußten in den Kantonnements getroffen werden, um das Stehlen der Pferde zu verhindern.

Daß nach dem Abzuge der Deutschen die Franzosen ihrem lang verhaltenen Groll in Worten, die für jene nicht gerade schmeichelhaft waren, Luft machen würden, war vorauszusehen. Mehrere Offiziere des Regiments hatten daher in Tours, Orléans u. auf die nächsten Nummern der daselbst erscheinenden Zeitungen abonniert; sie wurden ihnen prompt nachgesandt und boten eine höchst ergötzliche Lektüre.

Mit dem Tage des Abmarsches von Tours trat für die Truppen Magazinverpflegung ein. Die dem Regiment bereits bekannten Gegenden, welche auf diesem Rückmarsche berührt wurden, hatten durch die Drangsale des Krieges schwer gelitten und die Einwohner selbst kaum das Nöthigste zum Leben.

Durch Allerh. Kabinetts-Ordre vom 12. März wurde die fernere Verpflegung der Truppen in Frankreich dahin geregelt, daß die Offiziere u. bis zum 1. April noch das für die Zeit des Waffenstillstandes bewilligte Portionsgeld von täglich 15 Francs, von da ab aber einen Verpflegungszuschuß von 5 Francs pro Tag, abzüglich 1 Franc für etwa in natura empfangene Mundverpflegung, — sämtliche Unteroffiziere bis zum Feldwebel aufwärts eine extraordinäre Zulage in Höhe der chargenmäßigen Feldlöhnung, — die Gefreiten und Gemeinen eine Zulage von täglich  $2\frac{1}{2}$  Silbergroschen beziehen sollten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 22. März vom Regiment festlich begangen. Der Regiments-Kommandeur versammelte am Morgen auf dem Rendezvous alle drei Bataillone und richtete eine begeisternde Ansprache an das Regiment. Die Mannschaften erhielten Abends Wein, das Offizierkorps versammelte sich in St. Julien zu einem frohen Festmahl.

Während Deutschland in froher Begeisterung seinem allgeliebten, soeben aus einem ruhmreich geführten Kriege heimgekehrten Kaiser zujubelte, bereitete sich in Paris jener Aufstand der Kommune vor, der das schwer geprüfte Frankreich in einen neuen, blutigen Bürgerkrieg verwickeln, den Deutschen Truppen in den von ihnen noch besetzt gehaltenen Forts das Schauspiel des zwischen den Französischen Regierungstruppen und den Kommunards in den Straßen von Paris geführten Kampfes und der unmenschlichen Greuel, welche letztere in dem letzten Stadium dieses widerwärtigen Schauspiels durch Zerstörung herrlicher Kunstdenkmäler und Einäscherung zahlreicher Prachtbauten verübten, vor Augen führen sollte.

Die schlimmen Nachrichten aus Paris verschafften dem Regiment am 24. März einen unvorhergesehenen Ruhetag in dem reizend gelegenen Joigny. Es hieß, die Armee solle wieder Front machen und das soeben geräumte Gebiet aufs neue besetzen. Doch schon am nächsten Tage durfte der Rückmarsch fortgesetzt werden.

Am 29. März verabschiedete sich der zum Kommandeur der 60. Infanterie-Brigade ernannte Generalmajor Lehmann von der 37. Brigade mit nachstehendem Brigadefehl:

„Durch A. K.-O. vom 20. d. Mts. haben Se. Majestät der Kaiser und König geruht, mich zum Kommandeur der 60. Brigade in dem neu formirten XV. Armeekorps zu ernennen.

Ich kann von Euch, Kameraden der 37. Brigade, die ich das Glück hatte, in dem nun beendeten glorreichen Kriege zu führen, nicht scheiden, ohne Euch zuvor zum Lebewohl noch meinen Dank für die vortreffliche Haltung, für die Ausdauer, Disziplin und Bravour auszusprechen, welche Ihr bei allen vorgekommenen Veranlassungen bewiesen habt. Viel Ruhm und Anerkennung habt Ihr dadurch erworben, das zeigen die ehrenvollen Auszeichnungen, welche durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg theils Euch selbst, theils mir als Kommandeur verliehen worden sind. Den schönsten Lohn wird jeder aber in sich selbst finden, in dem eigenen Bewußtsein, treu seine Pflicht erfüllt und dem Rufe unseres Kriegsherrn folgend, seine ganze Manneskraft für das Vaterland eingesetzt zu haben.

Bleibt auch ferner immer, wenn es gilt, des von jedem braven Soldaten hoch und heilig gehaltenen Wahlspruchs eingedenk, der den Adler Eures Helmes ziert. Lebt wohl!"

gez. Lehmann.

Vierzig Jahre hindurch hatte der General dem Regiment angehört, fünf Jahre lang an seiner Spitze gestanden und dasselbe mit sicherer Hand hinübergeleitet in die neuen Verhältnisse. Das so geknüpft, auf gegenseitiges Vertrauen gestützte Band war durch den soeben ruhmvoll beendeten Krieg, in welchem es dem Regiment vergönnt gewesen, unter der unmittelbaren Führung seines ehemaligen Kommandeurs zu kämpfen, noch inniger befestigt worden.

Mit aufrichtigem Bedauern sah das Regiment seinen hochverehrten Führer scheiden und seine wärmsten Wünsche begleiteten denselben in sein neues Dienstverhältniß.\*)

Die Führung der 37. Brigade übernahm provisorisch der Kommandeur des Regiments Nr. 78, Oberst Frhr. v. Lyucker.

Am 1. April bezog das Regiment im Durce-Thale folgende Kantonnements:

Regiments-Stab: Recey;

- |   |           |                          |
|---|-----------|--------------------------|
| I. Bataillon: Stab, 1. und $\frac{2}{3}$ 4. | Kompagnie | Boulaïnes,               |
| 2. = $\frac{1}{3}$ 4.                       | =         | Leuglay,                 |
| 3.  | =         | Essarvois u. Montmoyen.  |
| II. Bataillon: Stab, 5. = 6.                | =         | Recey,                   |
| 7.  | =         | Gargis le Château,       |
| 8.  | =         | Chambain u. Busserolles. |
| Füsilier-Bataillon: Stab und 12.            | =         | Prusly,                  |
| 9.  | =         | Bilotte,                 |
| $\frac{1}{2}$ 10.                           | =         | Billers,                 |
| $\frac{1}{2}$ 10. u. $\frac{2}{3}$ 11.      | =         | Banvey,                  |
| $\frac{1}{3}$ 11.                           | =         | Maifey.                  |

\*) Generalmajor v. Lehmann, am 16. Juni 1871 in den Adelsstand erhoben, am 8. März 1876 zum Kommandanten von Mainz ernannt und am 22. März desselben Jahres zum Generallieutenant befördert, 1877 auf sein Ansuchen mit Pension in den Ruhestand versetzt, lebt jetzt in Wiesbaden.

Am 23. April traf Hauptmann Köhnemann\*) beim Regiment ein und übernahm derselbe als Kompagnie-Chef die 5. Kompagnie, welche durch den Tod des am 16. Januar in Birkenfeld verstorbenen Hauptmann Müller frei geworden war. Gleichzeitig wurde Premierlieutenant v. Wedderkop I. von seiner Dienstleistung beim mobilen Regiment entbunden. Am 5. Mai übernahm der beim Regiment eingetroffene Major v. Bockelmann die Führung des Füsilier-Bataillons und Hauptmann v. Taysen wieder die 9. Kompagnie.\*\*)

Das Korps-Hauptquartier befand sich in Chaumont, von wo aus General v. Voigts-Rheg am 3. Mai nachstehenden Korpsbefehl erließ:

„Nachdem es nun feststeht, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl nicht mehr zur Armee zurückkehren, haben Höchstdieselben in einem an mich gerichteten Schreiben Folgendes geäußert, das zur Kenntniß des Korps zu bringen mir zur Ehre und Freude gereicht:“

„„Ich spreche den Generalen und Truppen meinen kameradschaftlichen Gruß aus und bitte, sich davon überzeugt zu halten, daß ich trotz meines bisherigen Schweigens nach wie vor ganz voll der Anerkennung bin für dasjenige, was das Ihnen untergebene tapfere Armee-Korps im vergangenen Feldzuge geleistet hat. Ich hänge dem Korps mit voller Seele an und würde mich glücklich schätzen, wenn meine Gefühle einige Erwidrerung fänden.““

Auch im Durce-Thal, wo der Dienst wieder möglichst garnisonmäßig eingerichtet ward und die ältesten Jahrgänge entlassen, jüngere Mannschaften vom Ersatz-Bataillon herangezogen wurden,\*\*\*) in einer lieblichen Gegend, in vorzüglichen Quartieren und bei reichlicher guter Magazinverpflegung fühlte sich das Regiment sehr wohl. Die Einwohner waren auch hier außerordentlich entgegenkommend.

Am 10. bezw. 11. Mai brach das Regiment wieder auf und erreichten nach dem untenstehenden Marschtableau†) am 13. Mai das Füsilier-Bataillon, am folgenden Tage der Regiments-Stab und das I. Bataillon Troyes, am 16. Mai das II. Bataillon, Stab und 8. Kompagnie Mergey,

\*) Durch U. R.-D. vom 15. Februar 1871 zum Hauptmann befördert.

\*\*) Durch U. R.-D. vom 18. April wurde Portepeseführer Trentepohl zum Sekondlieutenant befördert.

\*\*\*) Am 19. April kehrte Lieutenant Köhrssen II., am 27. April Premierlieutenant Müller, ersterer von seiner bei Bionville, letzterer von seiner bei Beaune erhaltenen Verwundung geheilt, zum Regiment zurück. Ferner traf bei diesem am 25. April der Sekondlieutenant Köhrssen I. ein. Am 6. Mai kamen die Offizierdienstthuenden Bizfeldwebel Weiland, Bröschen, Ritzenhoff und Harbers zur Entlassung.

†) Marschtableau

des Regiments in der Zeit vom 10. bis 16. Mai 1871.

Datum	Regiments-Stab.	I. Bataillon.	II. Bataillon.	Füsilier-Bataillon.
Mai 10.	.		Stab, $\frac{1}{2}$ 5. u. 6. Komp. Brusly, $\frac{1}{2}$ 5. u. $\frac{3}{4}$ 8. Komp. Bilotte, 7. u. $\frac{1}{4}$ 8. Komp. Raissey.	Nutricourt.

- 5. Kompagnie Milly St. Cyr,
- 6. = Les Grandes Chapelles,
- 7. = Billacerf.

Diese Märsche wurden bei großer Hitze ausgeführt und waren sehr anstrengend.

In Troyes war die Aufnahme eine weniger freundliche, die Stimmung der Bevölkerung zum Theil sogar eine entschieden feindselige. Die Offiziere machten von hier aus vielfach Exkursionen nach Paris, wo die Besichtigung der Forts und das von den Franzosen in ihrer eigenen Hauptstadt gegebene Schauspiel eines blutigen Bürgerkrieges genug des Interessanten boten.

Am 24. Mai besichtigte in Troyes General v. Voigts-Metz die 1. und 12. Kompagnie. An diesem Tage wurde dem Regiment folgender, Tags zuvor erlassener Korpsbefehl bekannt:

„Das X. Armeekorps sieht mit Schmerz wiederum drei Regimenter aus seinem Verbandscheiden, die ihm vier Jahre lang angehört haben und mit denen es durch den eben beendigten Feldzug auf das innigste verbunden war. Wenn wir uns auf alle Zeiten dieses Feldzuges, seiner Strapazen und seiner Siege gern erinnern werden, so wird von dieser Erinnerung auch die an die Regimenter Nr. 16, 56 und 57 nie zu trennen sein. Bionville, Metz, Beaune, Vendôme, Le Mans sichern den

Datum	Regiments-Stub	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
11.	Brion.	Stub, 1., 2., 3. Komp. Brion, 4. Komp. Mofson.	Nutricourt.	Stub u. 12. Komp. Eguilly, 9. Komp. Longpré. 10. = Vitryle Croisé. 11. = Vertignolles.
12.	Effoyes.	Stub, 1. u. 3. Komp. Loches, 2. u. 4. Komp. Effoyes.	Stub, 5., 6. u. 1/27. Komp. Celles, 1/27. u. 8. Komp. Polisot.	Stub, 10. u. 11. Komp. Montieramey, 9. u. 12. Komp. Mon- treuil.
13.	Fouchères.	Stub u. 2. Komp. Chappes, 1. u. 3. Komp. Fouchères. 4. Komp. Bille- moyenne.	Ruhe.	Troyes.
14.	Troyes.		Stub, 5. u. 6. Komp. Billemoyenne, 7. Komp. Fouchères. 8. = Chappes.	
15.			Stub, 5. u. 6. Komp. St. Parres, 7. Komp. Ruwigny. 8. = Rouille St. Loup.	
16.			Stub u. 8. Komp. Mergen, 5. Komp. Milly St. Cyr, 6. Komp. Les Grands Chapelles, 7. Komp. Billacerf.	

jetzt von uns Scheidenden und den in ihren Reihen Gefallenen auf immer ein ehrenvolles Andenken im X. Armee-Korps.

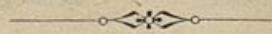
Lebt wohl, Offiziere und Soldaten der Westfälischen Regimenter und erhaltet auch uns, Euren zurückbleibenden Führern und Kameraden, ein wohlwollendes Andenken.“  
gez. v. Voigts-Rheß.

In den ersten Tagen des Juni setzte sich das Regiment in drei Staffeln wieder in Marsch, um Nancy, Toul und Pont à Mousson zu erreichen.

Mit dieser Bewegung schien der Marsch in die Heimath eingeleitet zu sein, aber es war dem Regiment eine andere Bestimmung vorbehalten.

Marschtableau des Regiments für die Zeit vom 1. bis 10. Juni 1871.

Datum.	Regiments-Stub.	I. Bataillon.	II. Bataillon.	Füsilier-Bataillon.
Juni 1.			Stub, 5. u. 1/2 7. Komp. Billehétif, 6. Komp. Cervey, 1/2 7 u. 8. Komp. Mesnil Sellières.	
2.			Stub, 5., 6. u. 7. Komp. Piney, 8. Komp. Billehar- douin.	
3.			Brienne le Château.	Stub, 9., 10., 11. Komp. Piney, 12. Komp. Billehar- douin.
4.	Piney.	Stub, 1., 2. u. 3. Komp. Piney, 4. Komp. Bran- tignies, Villers, Billeroque.	Stub, 7. u. 8. Komp. Soulaines, 5. u. 6. Komp. Nully.	Brienne le Château.
5.	Ruhe.			
6.	Brienne le Château.		Stub, 6. u. 7. Komp. Dommartin le St. Père, 5. Komp. Courcelles, 8. = Dommartin le Franc.	Stub, 11. u. 12. Komp. Soulaines, 9. u. 10. Komp. Nully.
7.	Soulaines.	Stub, 2. u. 4. Komp. Soulaines, 1. u. 3. Komp. Nully.	Stub, 5. u. 8. Komp. Chevillon, 6. Komp. Joinvilles, 7. = Rachecourt.	Stub u. 9. Komp. Dou- levant, 10. Komp. Dommartin le St. Père, 11. Komp. Dommartin le Franc, 12. Komp. Courcelles.
8.	Doulevant.	Stub, 1/2 2. u. 4. Komp. Doulevant, 1/2 1. Komp. Cour- celles, 1/2 1. u. 3. Komp. Dommartin le Franc, 1/2 2. Komp. Dom- martin le St. Père.	Ruhe.	Bassy.
9.	Joinville.		6. Komp. Curel, sonst Ruhe.	Ruhe.
10.	Ruhe.			



### III. Bei der Okkupations-Armee in Frankreich.

#### 5. Juni 1871 bis 13. August 1873.

Laut U. R.-D. vom 5. Juni 1871 wurden die Preussische 4., 6., 19.\*) und die 2. Bayerische Division dazu bestimmt, bis zur Erfüllung der Friedensbedingungen auf Französischem Gebiet zu verbleiben.

Diese Truppen wurden am 20. Juni unter der Benennung „Okkupations-Armee in Frankreich“ vereinigt und der Oberbefehl Sr. Excellenz dem General der Kavallerie, Freiherrn v. Manteuffel übertragen.

Am 10. Juni erhielt das Regiment in Joinville einen Divisionsbefehl, wonach dasselbe mit zwei Bataillonen Troyes aufs neue, mit einem Bataillon Chaumont besetzen sollte. Unter theilweiser Benutzung der Eisenbahn war dieser Befehl bis zum 15. Juni in Ausführung gekommen, Troyes vom Regiments-Stab, II. und Füsilier-Bataillon, Chaumont vom I. Bataillon besetzt worden. Marschtableau siehe unten.\*\*)

\*) Die aus dem Verbands der 19. Division ausgeschiedenen Regimenter waren durch das Hannoverische Füsilier-Regiment Nr. 73 und das Hannoverische Infanterie-Regiment Nr. 74 ersetzt worden.

Datum	Regiments-Stab	I. Bataillon	II. Bataillon	Füsilier-Bataillon
Juni 11.	Ruhe	Stab und 3. Komp. Chaumont, 1. Komp. Ruhe, 2. und 4. Komp. Vignory.	Stab, 6. u. 8. Komp. Joinville, sonst Ruhe	Ruhe
12.	Ruhe	1. Komp. Vignory, 2. = Saucourt, 4. = Bologne.	5. und 7. Komp. Montierender, sonst Ruhe	St., 9., 11., 12. Komp. Chavanges, 10. Komp. Montmorency
13.	Troyes	Chaumont	Stab, 6. u. 8. Komp. Troyes, 5. und 7. Komp. Brienne le Château	St., 9., 10., 12. Komp. Piney, 11. Komp. Bratignies, Billiers, Villeroque
14.			5. und 7. Komp. Piney	Troyes
15.			Troyes	

